

# Wunsch: Barrierefreie Altstadt

60 Teilnehmer beim SPD-Diskussionsabend „Seligenstadt 2030“: Neuland und Experiment zugleich

**SELIGENSTADT** ■ Neuland und Experiment zugleich war dieser Tage die öffentliche Diskussionsrunde des SPD-Ortsvereins zu seiner Vision/Konzeption „Seligenstadt 2030“. Der Abend übertraf die Erwartungen: Mehr als 60 Interessenten waren in den Jakobsaal des St.-Josefshauses gekommen, um an fünf Tischen über die Stärkung des Gemeinwesens und den Erhalt der Handlungsfähigkeit zu diskutieren.

Begrüßt wurden alle mit Sekt oder anderen Getränken und Gebäck. So konnten sich die Gäste ungezwungen miteinander bekanntmachen. Dann stellte SPD-Vorsitzender Dr. Reiner Stoll die wesentlichen Elemente von „Seligenstadt 2030“ in den Mittelpunkt, unterstützt von einer Powerpoint-Präsentation. (Internet: <https://seligenstadt2030.de>). Stoll stellte heraus, dass es im Moment zwar vor allem um wesentliche Projekte für die weitere Entwicklung der Kernstadt/Altstadt gehe, dass man sich aber demnächst auch ähnliche Gedanken über die weite-



SPD-Diskussionsabend: Jeder bringt seine Gedanken ein. ■ Foto: Hampe

re Entwicklung der Stadtteile Klein-Welzheim und Froschhausen machen müsse.

Unter Regie von Professor Dr. Martina Ritter begann die Talkrunde. „Ich will keine steife Podiumsdiskussion, bei der der Einzelne nur wenig Chancen hat, seine Gedanken einzubringen. Unser Ziel ist, dass jeder sich beteiligen und seine Gedanken einbringen kann.“ Deshalb verteilen sich die Interessenten an

fünf Diskussionstischen mit unterschiedlichen Fragestellungen als Ausgangspunkte. Und dann ging's los. An jedem Tisch wurde bald lebhaft diskutiert. Und es zeigte sich, dass jeder etwas zu sagen hatte und dass er/sie dies auch vorbringen konnte. Die Moderatoren an jedem Tisch achteten darauf, dass die Gedanken, Kritiken, Anregungen, Vorschläge festgehalten wurden. Nach einer knappen

Stunde ging es in die Schlussrunde. Da stellte jeder Moderator allen im Saal vor, welche Themen an dem jeweiligen Tisch beraten und entwickelt worden waren.

Das Wohnen war ein Anliegen an allen Tischen. Viele wünschen, in Stadtnähe und zu bezahlbaren Preisen zu wohnen, auch wenn sie älter werden. Auffallend oft wurde bemängelt, dass fast alle Cafés und Gaststätten der Alt-

stadt nicht barrierefrei, also für Nutzer von Rollstühlen, Rollatoren, Kinderwagen nicht zugänglich sind. Auch seien viele Oberflächen der Straßen und Bürgersteige wenig freundlich für Personen, die nicht ganz so gut zu Fuß sind. Weiterer Wunsch: Das Gebäude der Hans-Memling-Schule soll der Bevölkerung erhalten bleiben und für Bildung und ähnliche Zwecke genutzt werden: Volkshochschule, Bücherei, Gruppenräume für Sport und Vereine, eventuell auch mit einem kleinen Café. Hinzu kam eine dringende Bitte: „Nicht alles bebauen, auch für Freiräume und Frischluftschneisen in der Stadt sorgen!“

Zur Belegung und Ausgestaltung der Kernstadt und auch der Stadtteile wurden weitere Vorschläge unterbreitet. Viele der Anregungen werden das weitere Vorgehen im Projekt „Seligenstadt 2030“ beeinflussen, kündigt die SPD im Anschluss an.

Eine weiterer Diskussionsabend dieser Art ist schon geplant: im Mai diesen Jahres zum Thema Wohnen. ■ mho